

## Paulini Andrzej

(1771-1829)

Superintendent Mähren-Schlesien 1827-1829

Geb. in Vyšná Slana/Felsőság/ Felső Sajó/, Simaság (Oberungarn, Gemer, Slowakei), getauft am 19.11.1771, gest. am 29.10.1829 in Bielitz (Herzogtum Teschen).

Er war der Sohn des Lehrers und Dichters und späteren Pfarrers in Bistritz Andreas P. (1741-1805) und Krystyna Gotthard. Der ältere Bruder Joseph P. (s.d.) war Pfarrer im benachbarten Nias (1792-1804) und galizischer Superintendent in Lemberg (1804-1806).

Im Alter von 11 Jahren zog P.mit seiner Familie aus der Slowakei nach Bistritz im Herzogtum Teschen. Als 16-Jähriger trat er 1787 in das Evangelische Lyzeum in Pressburg ein. Anschließend studierte er Theologie und Philosophie in Jena (1791-1795) und wirkte anschließend als Pfarrer bei seinem Vater in Bistritz (1795-1805). Er heiratete am 25.01.1805 Elisabeth Richter, Tochter eines Pfarrers und Senior in Zauchtel, mit der er vier Töchter hatte: Emilia (1806), Louisa (1808), Aurelia (1809) und Julia (1811) und einen Sohn Richard (1812-1833). Ab 1805 war er auch Vormund der Kinder seiner Schwester Catherine, die während einer Epidemie starb, und des Pfarrers Jan Kłapsia aus Teschen.

Nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1805 wurde er Pfarrer in Bistritz und übte dieses Amt 24 Jahre lang aus. Während der turbulenten Zeit der napoleonischen Kriege, der Ruhr-Epidemie und der Wirtschaftskrise baute er mit seinen Gemeindemitgliedern ab 1811 die Backsteinkirche in Bistritz. Ohne Einrichtung wurde die Kirche 1817 in Betrieb genommen. Die Fertigstellungsarbeiten dauerten bis 1824, als die Orgel eingebaut wurde, die Emporen wurden 1832 errichtet. Er kümmerte sich auch um die Schulen in Bistritz und in den umliegenden Dörfern, z.B. in Nydek, wo er 1824 anstelle der illegalen Schattenschule eine Zweigschule in Bistritz und einen Hilfslehrer einrichtete.

1811 übernahm er als zweiter das Amt des schlesischen Seniors, wo er Johann Georg Schmitz (s.d.) folgte, der zum mährisch-schlesischen Superintendenten (1811-1825) ernannt wurde. Nach ihm übernahm er auch das Amt des Superintendenten, das er vom 20.02.1827 bis 29.10.1829 innehatte. Im Zusammenhang mit der Übertragung der Aufsicht über die evangelischen Schulen von den Bezirksamtern auf die Superintendenten und Senioren übernahm er ab Ende 1820 neben den kirchlichen auch die schulischen Angelegenheiten des Schulinspektors (Durchführung des Unterrichts, Aufsicht über die Anstellung und Tätigkeit von Lehrern, Mitwirkung bei den Prüfungen der Schüler in 27 evangelischen Schulen).

Als Senior organisierte er Treffen für die Geistlichen in seinem Zuständigkeitsbereich und kümmerte sich in Absprache mit dem Bezirksamt um den Betrieb der Schulen, die von den evangelischen Kirchengemeinden finanziert wurden. In dieser Zeit erstellte er auf Ersuchen des Konsistoriums ein Lehrbuch für den Religionsunterricht in polnischer Sprache. Das Werk wurde durch kaiserlichen Erlass vom 09.09.1817

für den Gebrauch in den Schulen genehmigt. Die erste Auflage erschien 1818 in Brünn bei Jozef J. Trassler unter dem Titel: Nauka ewangielii Chrystusowey dla dziatek szkół ewangielickich na wsi na zarządzenie wyższych urzędów złożona przez Andrzeia Pauliniego, kaznodzieię zborow ewangielickich około i w Bystrzycy i seniora aug. Konfession in Ces. Krol. Schlesien. Nachfolgende Ausgaben von 1822 (vom Autor überarbeitet), 1833 und 1844 wurden in Brünn veröffentlicht, weitere in Teschen bis zur 12. Auflage. Die ersten Ausgaben enthielten eine doppelte Widmung: Allen Eltern und Großeltern der evangelischen Kirche im Kreis Těšín [...] und Jan Jerzy Schmic, mährisch-schlesischer Superintendent und Pfarrer in Bielitz. Generationen schlesischer Evangelischen wuchsen mit diesem Handbuch auf, obwohl es ab den späten 1860er Jahren wegen der rationalistischen Haltung des Autors zunehmend umstritten wurde. Gegliedert wie ein Katechismus in Form von Fragen und Antworten, die mit Bibelzitaten untermauert wurden, wurde es von den Schülern in Bruchstücken auswendig gelernt.

Als mährisch-schlesischer Superintendent weihte er am 24.06.1827 die Kirche in Alt Bielitz ein. Er beaufsichtigte auch die mährischen Kirchen und Schulen. Nach einer vom Konsistorium am 13.03.1786 erlassenen Instruktion für Superintendenten war er verpflichtet, die Kirchengemeinden und die von ihnen unterhaltenen Schulen einmal im Jahr zu besuchen und darüber Berichte zu verfassen. Diese Berichte waren sehr umfangreich und detailliert. Er besuchte 1828 die acht mährischen Kirchengemeinden im Seniorat Zauchtel und berichtete am 16.01.1829. Nachdem er die Situation vor Ort geprüft hatte, gab er zwei Pfarrern, an denen sein Vorgänger und er selbst Zweifel hatten, ein gutes Zeugnis, in einem Fall wegen des zu jungen Alters des Kandidaten, der schon während seines Studiums um die Gemeinde beworben hatte.

Übermäßige Pflichten führten ihn zu einer Krankheit, die er in Bielitz auskurieren wollte. Dort starb er am 29.10.1829 im Hause seiner Tochter und seines Schwiegersohnes, des Pfarrers und Amtsnachfolgers des Oberpfarrers Josef Franz Schimko.

**Werke:** Nauka ewangielii Chrystusowey dla dziatek szkół ewangielickich na wsi na zarządzenie wyższych urzędów złożona przez Andrzeia Pauliniego, kaznodzieię zborow ewangielickich około i w Bystrzycy i seniora aug. Wyzn. w Ces. Krol. Śląsku, w Bernie 1818 (podręcznik katechizmowy do nauki religii, 12 edycji do 1904 roku).

**Quellen:** Biblioteka i Archiwum B. R. Tschammera w Cieszynie, Korespondencja seniora Andrzeja Pauliniego z Bystrzycy, rkps, sygn. 1985; Pastor Andrzej Paulini - korespondencja (m.in. w sprawach szkolnych), rkps, sygn. 1988; Archiwum Parafii Ewangelicko-Augsburskiej w Bystrzycy (brak sygn.); Gottlieb Biermann, Geschichte der Evangelischen Kirche Oester. Schlesiens mit besonderer Ruecksicht auf die der Gnadenkirche vor Teschen, Teschen 1859; [Carl Samuel Schneider], Erzählungen eines alten Pastors aus seinem Leben, Bielitz 1880.

**Literatur:** O pierwszej szkole w Nydku, "Kalendarz Ewangelicki na rok zwyczajny 1909", Cieszyn 1908; Karol Michejda, *Kronika ewang. zboru augsb. wyznania w Bystrzycy*, Cieszyn 1911; Bohuslav Burian, Toleranční kazatelé na Valašsku (1781-1861), Valašské Meziříčí 1938; Eduard Kneifel, Die Pastoren der evangelisch-augsburgischen Kirche in Polen. Ein biographisches Pfarrerbuch mit einem Anhang, Eging/Niederbayern 1967; Oskar Wagner, Mutterkirche vieler Länder. Geschichte der Evangelischen Kirche im Herzogtum Teschen 1545-1918/20, Wien – Köln – Graz 1978; Józef Pilch, Polskie pierwodruki cieszyńskie, Cieszyn 1990; Ryszard Janik, Diecezja Cieszyńska w 80-lecie złączenia z luteranckim Kościołem w Polsce. (Dzieje i przewodnicy duchowi), [Bielsko-Biała] 1998; Janusz Spyra, Główne kierunki rozwoju szkolnictwa na Śląsku Cieszyńskim w XIX w. i na początku XX w. w świetle ustawodawstwa i statystyk, [w:] Książka – biblioteka – szkoła w kulturze Śląska Cieszyńskiego. Materiały z konferencji naukowej Cieszyn 4 – 5 listopada 1999, pod red. Janusza Spyry, Cieszyn 2001, 167-216; Renata Czyż, Od patentu do patentu. Polska, ewangelicka literatura religijna na Śląsku Cieszyńskim w latach 1781-1881, [w:] Trzysta lat tolerancji na Śląsku Cieszyńskim. W trzystulecie założenia kościoła Jezusowego w Cieszynie, red. Renata Czyż, Waclaw Gojniczek, Daniel Spratek, Cieszyn 2010, 431-479; Veronika Tomášová, Evangelíci na Těšínsku v tolerančním období (1781-1861), Český Těšín 2018; Alex Durovics, Veronika Keresztes, A Pozsonyi Evangélikus Líceum Felsőfokú Hallgatói 1714-1851, Budapest 2018 ([Core.ac.uk/download/pdf/185577054.pdf](https://core.ac.uk/download/pdf/185577054.pdf) [dostęp: 30.10.2024]).

Renata Czyż, Danuta Szczypka